

Petrus Becker, *Von Handschriften und Texten, trierischen in der Fremde und fremden in Trier*, Kurtrierisches Jb. 21 (1981) S. 127–136, behandelt das Sakramentar Paris, Bibliothèque Nationale, Cod. lat. 18005 (11. Jh.), das Beziehungen zwischen Trier und der Reichenau spiegelt, ein Psalterium aus England (12. Jh.) in der Trierer Stadtbibliothek (Hs. 9/1873) sowie ein Missale aus Fleury (12. Jh.) in der Seminarbibliothek (Hs. 187). Abschließend werden neue Handschriftenfunde zum Schrifttum des Abtes Johannes Rode von St. Matthias mitgeteilt. E.-D. H.

Die Handschriften des ehem. Fraterherrenstifts St. Markus zu Butzbach, Teil 1: Handschriften aus der Nummernfolge Hs 42 – Hs 760, beschrieben von Wolfgang Georg Bayerer (Handschriftenkataloge der Universitätsbibliothek Gießen 4) Wiesbaden 1980, Verlag Harrassowitz, 245 S., DM 82. – Der vorliegende Teilkatalog beschreibt 112 Hss. einer ca. 220 Bände umfassenden Gelehrtenbibliothek des 15. Jh., wie sie in solcher Geschlossenheit selten erhalten ist. Mindestens die Hälfte der (größtenteils) Sammelbände stammt aus dem Besitz des Gabriel Biel, der Rest aus dem seiner Freunde und Schüler, unter anderem des Wendelin Steinbach, die er im Zeichen der *devotio moderna* in den Stiften Butzbach, Urach und Einsiedel bei Tübingen um sich geschart hatte. Die Sammlung ist keine Pracht-, sondern eine reine Arbeitsbibliothek: Kirchenväter, Sentenzen- und Aristoteleskommentare, Predigtsammlungen, asketische Schriften und anderes. Biel hat sie seit dem Studium in Heidelberg, Erfurt und Köln, als Domprediger in Mainz, als Propst der oben genannten Stifte und schließlich als Professor in Tübingen gesammelt und geschrieben (40 Autographen), sowie zum Teil mit Freunden und Schüler zu verschiedenen Zeiten mehrfach durchgearbeitet und mit Glossen versehen. Sie ist somit nicht nur ein Spiegel für die Entwicklung der Bielschen Theologie, sondern auch allgemein für gelehrte Arbeit und geistliches Leben am Ende des 15. Jh. – Diese historischen Zusammenhänge werden leider nicht deutlich, da der vorliegende Teilband keine Einleitung enthält. Als Ersatz sei hingewiesen auf einen einführenden Aufsatz von W. G. Bayerer, *Libri Capituli Ecclesiae Sancti Marci*. Zur Katalogisierung der Butzbacher Handschriften an der Universitätsbibliothek Gießen, *Wetterauer Geschichtsblätter* 24 (1975) S. 57–91. – Die Handschriftenbeschreibungen sind sorgfältig nach den Grundsätzen der Deutschen Forschungsgemeinschaft gearbeitet, wobei sich gerade bei Sammel-Hss. die Lagenangabe der Wasserzeichen als besonders nützlich erweist. Wünschenswert wäre, daß vom Bearbeiter erschlossene Entstehungsdaten und -orte auch in der Titelzeile als solche, z. B. mit eckigen Klammern gekennzeichnet würden. Angemerkt seien einige Ergänzungen und Korrekturen: S. 10 G. Biel war Propst, nicht Prior, S. 41ff.: Hs. 666 enthält ein Autograph des Dr. theol. Gerhard, Abt des Zisterzienserklosters Schönau bei Heidelberg (nicht Schönau bei Nastätten), des bekannten Rats und Beichtvaters von Pfalzgraf Ludwig IV., das vor seiner Wahl zum Abt 1450 geschrieben worden sein muß. Die Herkunft der Hss. 665, 727, 737, 738, 740, 741, 743 ist mit Grüningen, nicht Winnigen a. d. Mosel zu lesen. Die Titelzeilenangabe Eberbach als Entstehungsort ist bei manchen Sammel-Hss. aus Biels und Heylands Besitz irreführend, da sie ebensogut nur in der Klosterwerkstatt gebunden sein können. – Im Interesse der historischen und theologischen Forschung ist zu hoffen, daß der Bearbeiter den zweiten Teil des Katalogs, in dem vor allem Biels Predigten zu beschreiben sind, möglichst bald folgen lassen kann.

Irene Crusius